

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 35. Sonntag, den 4. August 1822.

Universitätsnachricht.

Am 24. Juli disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Prof. D. Carl Klien, Assessor und Decan der Juristenfacultät, der Stud. jur. Herr Friedr. Gustav Reinhardt aus Göln bei Meissen, über ihm aufgegebene Rechtsfälle, und hatte die Studiosen der Rechte, Herrn Ferdinand Adolf Dpiß aus Dresden und Herrn August Morig Zind aus Pulsnig in der Ober-Lausitz zu Opponenten.

Neue Miscellen zur Schilderung der Türken.

Wunderbares Schicksal dreier Creolen von Martinique.

Die Gine, Josephine, Tochter eines reichen Edelmanns, Lacher de la Pagerie, geboren zu St. Pierre auf Martinique, bestieg als Gattin Napoleons den französischen Kaiserthron.

Die Andre, Balidch, wurde die geistreiche Favoritsultanin Mustaphas IV. und als solche Mutter des gegenwärtigen türkischen Großherrn Mahmuds II. Sie genoss die größte Aus-

zeichnung bis zu ihrem im August 1817 bei einer heftigen Feuerbrunst im Harem erfolgten Tode. Mit seiner Mutter verlor der Kaiser durch die ungezügelte Wuth der Flammen auch einen seiner Söhne, da die Gesetze des Harems, wie bekannt, keinen Zutritt der Männer erlauben. — Nicht lange vorher, am 12ten Juni 1817, suchte die verstorbene Königin Karoline von England, damalige Princessin von Wales, auf ihrer Reise nach Jerusalem in Constantinopel Gelegenheit, mit der Valideh zu sprechen. Die Prinzessin erhielt die Erlaubniß dazu unter der Bedingung, sich türkisch zu kleiden; denn wer als Europäerin in den Harem tritt, dem sind die Pforten desselben zum Ausgang — wie bei jener Wolfschlucht in der Fabel mit dem Fuchse — auf ewig verschlossen. — Sie hatte dann eine lange und lebhafte Unterredung mit der Sultani Mutter, in welcher diese mit Bergießung heißer Thränen schmerzlich bedauerte, in dem glänzenden goldnen Käfig des Serails eingeschlossen zu seyn und sich auf ewig und unwiderruflich von ihren so geliebten amerikanischen und europäischen Verwandten und Freunden getrennt zu sehen. Sie erzählte, daß eine alte Negerin, Zeze, die auch ihr hierher gefolgt sey, ihr Schicksal schon in früher Jugend prophezeit habe. Diese treue Dienerin